

INFORMATIONEN AUS ERSTER HAND

Die Gemeinde Vaz/Obervaz und die Schule Lenzerheide informierten über die geplante Schulhauserweiterung

Von Nicole Trucksess



Der neue Kultursaal bietet je nach Bestuhlung Platz für bis zu 210 Personen. Projektbild

Von der Möglichkeit, sich umfassend aus erster Hand zu informieren, machten am vergangenen Montagabend zahlreiche Interessierte Gebrauch. Schulratspräsidentin Elisabeth Sigron, Schulleiter Stefan Langenegger und Architekt Joos Gredig (Architekturbüro Gredig und Walsler, Chur) präsentierten die Projektpläne zur Schulhauserweiterung. (Die «Novitats» berichtete bereits vom Projekt, Ausgabe 5. April.)

Mit der geplanten Sanierung und Erneuerung der Schulhausanlage will sich die Schule den aktuellen und künftigen Herausforderungen in Bildung, Wirtschaft und Gesellschaft stellen. In ihren Präsentationen betonten Elisabeth Sigron und Schulleiter Stefan Langenegger die Wichtigkeit der Schulhauserweiterung: Das Naturlehrzimmer wurde seinerzeit für einen Computerraum «geopfert», das bestehende Lehrerzimmer ist deutlich zu klein für die Anzahl der Lehrpersonen, es gibt keine adäquaten Besprechungsräume für beispielsweise Elterngespräche. Der geplante Kultursaal, der anstelle der heutigen Aula entstehen soll, könne den Standort Vaz/Obervaz aufwerten und weiter fördern. Der Bedarf an einem solchen Kultursaal ist

gegeben, wenn man bedenkt, mit wie vielen Veranstaltungen die Aula bereits heute u. a. von Vereinen genutzt wird. Weiter spräche die Entwicklung der Schülerzahlen für einen Ausbau.

Die laufende Schulentwicklung der letzten Jahre habe gezeigt, dass entsprechende Räumlichkeiten fehlen, um den fortschrittlichen Unterricht in Lernlandschaften zu praktizieren – gerade auch unter Berücksichtigung der Umsetzung des Lehrplans 21. Auch im Hinblick auf das Kommunale räumliche Leitbild, gemäss dem die Gemeinde als Erstwohnungsstandort weiterentwickelt werden soll, seien eine moderne schulische Infrastruktur und fortschrittliche Unterrichtsformen wichtige Entscheidungsfaktoren für die Wohnsitznahme.

Architekt Joos Gredig stellte die Pläne und Kosten zur Schulhauserweiterung und der allfälligen Sanierung des Gebäudes, das aus 1961 stammt, detailliert vor. Die Baukosten pro m³ Gebäudevolumen bewegen sich mit 950 Franken/m³ im Rahmen vergleichbarer Gebäude wie das Schulhaus Lantsch/Lenz oder das Gemeindehaus in Lenzerheide. Der geplante neue Kultursaal bietet je nach Bestuhlung Platz für 144 bis 210 Personen – im Vergleich zur jetzigen Aula ein Gewinn. Weiter wird das Schulhaus behindertengerecht zugänglich sein, bei der Belegung des Kultursaals werden einheimische Vereine Priorität haben. Während der Bauphase, die bei entsprechendem Abstimmungsergebnis im April 2020 beginnen soll, wird der Unterricht wie gewohnt weiterlaufen. Die lärmintensiven Arbeiten finden jeweils möglichst in den Schulferien statt.

Dass die Baukosten von 11,1 Mio. Franken auf den ersten Blick hoch wirken, ist angesichts der reinen Zahlen nachvollziehbar. Allerdings liegen die Überschüsse aus den Erfolgsrechnungen der letzten drei Jahre insgesamt bei 11,2 Mio. Franken, wie Gemeindepräsident Aron Moser den Anwesenden darlegte.

Meine Meinung BILDUNG IST ZUKUNFT

Am 19. Mai steht eine wichtige Abstimmung für die Gemeinde Vaz/Obervaz an: Stimmt die Bevölkerung der geplanten Schulhauserweiterung inklusive Kultursaal zu oder schickt sie die Pläne bachab?

Zugegeben: Die veranschlagten Kosten von 11,1 Mio. Franken sind kein Pappenstiel. Aber seien wir doch mal ehrlich: Die Gemeinde – und dazu gehören alle, egal, ob Jung oder Alt – kann es sich leisten, diese Investition zu tätigen. Eine Investition in ein Projekt wie die Schulhauserweiterung ist etwas, wovon letztendlich alle profitieren. Die Kinder, die die bestmögliche Bildung erhalten sollen, sind schliesslich die Rentenzahler von morgen. Und auf gut ausgebildete und verdienende Rentenzahler sind wir alle irgendwann angewiesen. Natürlich hängt eine gute Bildung auch von gutem Lehrpersonal ab. Aber wenn wir uns an unsere eigene Schulzeit erinnern, wissen wir alle, dass es sich in einem ansprechenden Umfeld einfach besser lernen lässt. Oder möchten Sie in einem kleinen, verstaubten Raum ohne adäquate, sprich der Zeit angepassten, modernen Ausstattung lernen resp. arbeiten? Warum gönnen wir dann den Kindern nicht auch eine optimale, auf die Zukunft und zukünftige Anforderungen gerichtete Lernumgebung?

Hinzu kommt, dass gerade neu zuziehende Familien ihre zukünftige Wohngemeinde auch zu einem grossen Teil nach der vorhandenen örtlichen Schulinfrastruktur auswählen. Und hier könnte Vaz/Obervaz mit der Schulhauserweiterung einen grossen Pluspunkt für sich sammeln. Neue angesiedelte Familien mit Kindern ziehen in der Regel weitere Familien an – so kann die Gemeinde auch weiterwachsen und sich entwickeln. Wachstum und Entwicklung kommen schliesslich jedem Einwohner zugute. Nicht zuletzt profitiert die ganze Gemeinde von dem geplanten neuen Kultursaal. Ein Kulturzentrum, wie schon einmal die Idee im Raum stand, wird sich nicht realisieren lassen und wäre auch einfach überdimensioniert. Aber der geplante Kultursaal kommt allen Vereinen und Einwohnern zu Gute – egal, ob mit kulturellen oder sportlichen Veranstaltungen. Eben ein Saal für alle.

Nicole Trucksess

Nicole Trucksess, Redaktionsleiterin